

Weichen für Gerätehaus-Bau gestellt

Freiwillige Feuerwehren Duhnen und Stickenbüttel sollen im Fort Thomsen einen gemeinsamen Stützpunkt erhalten

VON KAI KOPPE

Cuxhaven. In seiner letzten Sitzung im alten Jahr hat der Rat der Stadt die planungsrechtlichen Weichen für den Bau eines gemeinsamen Gerätehauses der Freiwilligen Feuerwehren Duhnen und Stickenbüttel gestellt. Als Standort wurde bereits vor längerer Zeit das ehemalige Fort Thomsen auserkoren.

Auf dem Gelände, auf dem die städtische Tourismustochter Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH seit Jahr und Tag einen Bauhof unterhält, sollen nun auch die beiden Ortswehren ein neues Domizil bekommen.

Anlass für das künftige Bauvorhaben gab die Situation in den bisherigen Gerätehäusern: Wie an vergleichbaren Stellen im Stadtgebiet bestand auch hier Sanierungsbedarf; darüber hinaus hätten die Gebäude an die heutzutage gültigen DIN-Normen und Vorgaben der Feuerwehrunfallkasse angepasst werden. Unter dem Strich verspricht ein gemeinsamer Neubau die wirtschaftlichere Alternative zu einer Renovierung der beiden Feuerwehrhäuser zu werden - Grund für die Verwaltung, sich bereits vor mehr als einem Jahr mit den Gegebenheiten im nach dem Zweiten Weltkrieg zivil genutzten Fort zu beschäftigen. Die Nordseeheilbad GmbH hat dort Maschinen und Gerätschaften untergebracht, sie lagert auf dem Gelände Strandkörbe ein und unterhält dort eine Werkstatt.

Umsetzung nach bewährten Mustern

Platz für die künftigen Nachbarn ist dennoch vorhanden: Unterkommen soll die künftige Feuerwehr Duhnen-Stickenbüttel



Der Bereich des ehemaligen Fort Thomsen ist ein wenig aus dem kollektiven Gedächtnis gerückt. Das könnte sich ändern, wenn zwei Freiwillige Feuerwehren auf dem bislang als Bauhof genutzten Areal eine neue Heimat finden. Foto: Koppe

in einem separaten Neubau, der mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, im Ernstfall schnell auszurücken zu können, an „verkehrsgünstiger Stelle“ (Stadt Cuxhaven), nämlich südlich der Bauhofzufahrt, „auf dem Standort eines bereits abgerissenen Gebäudes“, entstehen soll. Nach Angaben aus dem Rathaus wird der künftige Stützpunkt vier Stellplätze für Feuerwehrfahrzeuge

(und die Option auf einen weiteren fünften) umfassen. Außerdem Sanitäreinrichtungen und Räumlichkeiten zum Aufenthalt beziehungsweise zu Schulungszwecken. Architektonisch gesehen soll das Gebäude ganz seinem künftigen Zweck unterworfen werden: Wie an anderen Standorten setzt die Stadt auch vor Ort auf eine Stahlhallenkonstruktion mit Satteldach. Ringsum sol-

len rund 30 Parkplätze angelegt werden, auf denen mit dem Auto eintreffende Feuerwehrleute ihre Privatfahrzeuge parken können.

Rat gab unlängst grünes Licht

Ratsmitglieder hießen das seitens der Stadtverwaltung ausgearbeitete Konzept gut; am Donnerstag vor einer Woche votier-

ten sie einstimmig für eine mit dem Vorhaben verbundene Änderung des Flächennutzungsplans und gaben darüber hinaus einem Bebauungsplan (Nr. 222, „Fort Thomsen“) grünes Licht. Zu dessen Maßgaben gehört unter anderem, gewissen Schallschutzansprüchen gerecht zu werden: Südlich des geplanten Gerätehauses befindet sich ein Campingplatz.